

1991 - 2011

20 Jahre BBW

Brandenburgisches Bildungswerk
für Medizin und Soziales e.V.

Unser Leistungsangebot

Staatlich anerkannte Weiterbildungsstätte

- * für Angehörige der Krankenpflegeberufe
- * zur ergänzenden Qualifizierung für Erzieher/Innen

Staatlich anerkannte Ausbildungsstätte

- * für Rettungsassistenten
- * für Heilerziehungspflege
- * für Erzieher/Innen
- * für Sozialassistenten/Innen
- * für Heilpädagogik
- * für Desinfektoren

Das Brandenburgische Bildungswerk für Medizin und Soziales e.V. wurde am **30. Januar 1991** von Personen und Institutionen mit medizinischer, pflegerischer, sozialer und betriebswirtschaftlicher Kompetenz als gemeinnütziger Verein gegründet.

Unsere Vereinsphilosophie:

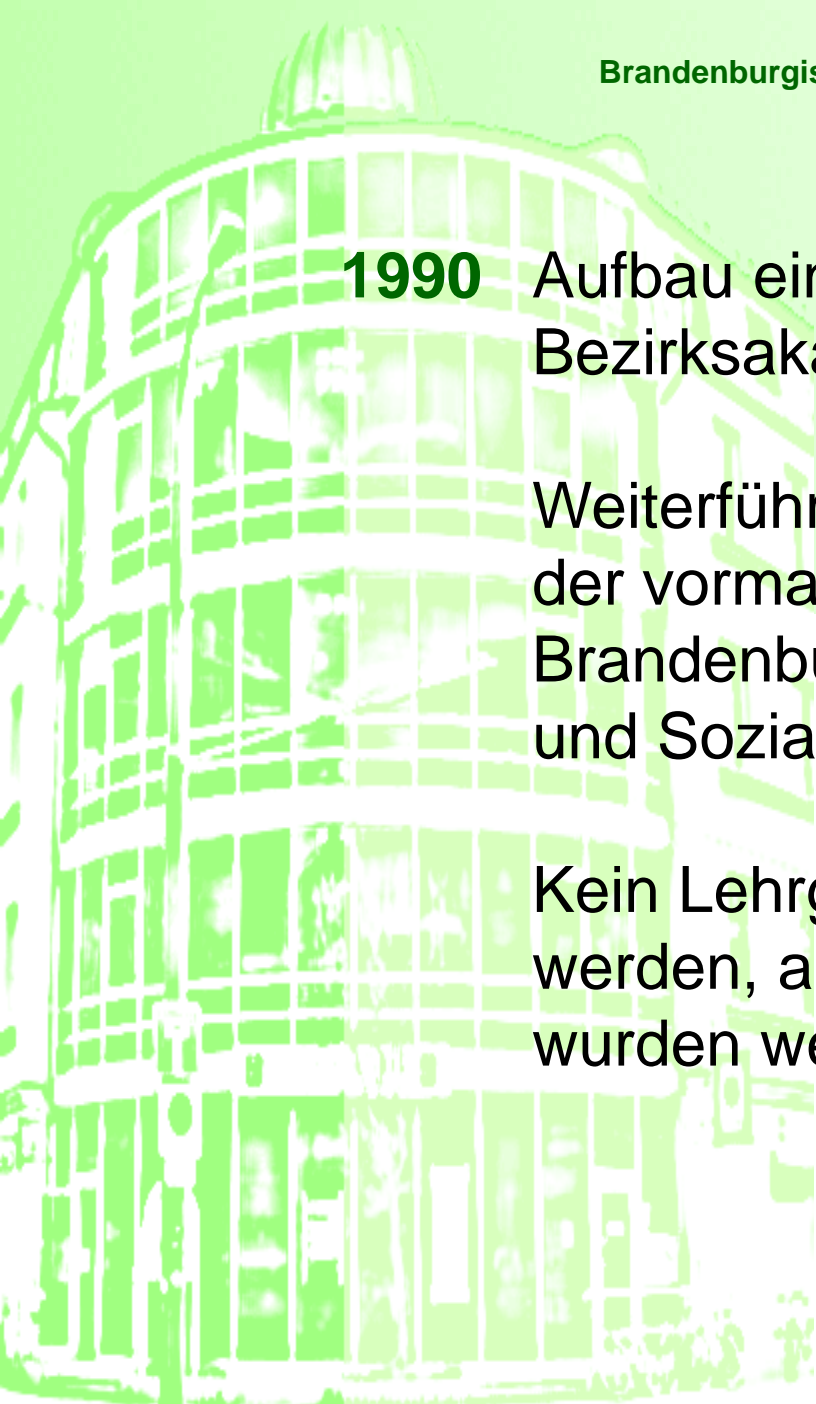
„Wir wollen, dass Sie etwas können, wenn Sie dürfen oder müssen“

Wie es zur Gründung kam - ein geschichtlicher Rückblick

1964 Gründung der Bildungsstätte des
Gesundheits- und Sozialwesens für den
Bezirk Potsdam

1975 Umbenennung der Bildungsstätte in
Bezirksakademie des Gesundheits- und
Sozialwesens Potsdam

1990 Abwicklung der Bezirksakademie

The background of the slide features a photograph of the Zeilin building, a prominent structure with a curved facade and a central dome, rendered in a semi-transparent, light blue color. The building is a multi-story structure with many windows and a distinctive architectural style.

1990 Aufbau einer Nachfolgeeinrichtung der Bezirksakademie

Weiterführung der Aus- und Weiterbildung der vormaligen Akademie durch das Brandenburgische Bildungswerk für Medizin und Soziales e.V. (Potsdam) i.G.

Kein Lehrgang musste abgebrochen werden, alle begonnenen Weiterbildungen wurden weitergeführt!

05.02.1990

Artikel in der MAZ

Dienstag, 5. Februar 1990

„Nahtlos“, aber beileibe nicht problemlos

Brandenburgisches Bildungswerk für Medizin und Soziales in Gründung

Das Wichtigste zuerst: Das Brandenburgische Bildungswerk für Medizin und Soziales e. V., zur Zeit noch korrekt mit dem Zusatz „in Gründung“, ist in Potsdam zu erreichen, in der Robert-Koch-Straße 6. Aber auch die Räume in der Potsdamer Hegelallee, Haus 10, die viele Potsdamer kennen, werden weiter genutzt.

Nicht ohne Geburtswen

Nach beachtlichen Geburtswen und Abwicklungsnoten gelang zuletzt doch ein fast nahtloser Übergang aus der Struktur der ehemaligen Akademie für Gesundheit und Soziales in eine Vereinigung, die nun viele Mitstreiter braucht. Vor allem natürlich Mitglieder und Fördermitglieder.

Schon die ehemalige Akademie hatte zu den 20 hauptamtlichen Mitarbeitern 400 bis 500 nebenberuflich wirkende Lehrkräfte. Künftig soll die Tätigkeit noch auf breitere Schultern verlagert werden. Aber auch Mitgliedsbeiträge und natürlich Förderbeiträge sind vonnöten, wenn das Bildungswerk seine erklärten Ziele verwirklichen will: Förderung der beruflichen Aus-, Weiter- und Fort-

bildung aller im Gesundheitswesen Tätigen, Umschulungen, Nachschulungen sowie Ausbildungen, nicht zuletzt auch im Sozialbereich, werden dabei einen besonderen Stellenwert einnehmen. Das erfreuliche für die Kursanten der vormaligen Akademie – kein Studiengang muß abgebrochen werden, alle begonnenen Ausbildungen werden weitergeführt.

Kein Zweifel, daß kein Mangel an Arbeit besteht. Waren es vormals pro Jahr 5500 Mitarbeiter in der Weiterbildung, so zeigt die Statistik 3700 von September bis Dezember verangenen Jahres. Unterden 1600 Nach- und Umschulungen waren solche wichtigen Qualifizierungen wie der zum Rettungsanwärter, ohne die ein Krankentransporteur nach Bundesgesetzgebung künftig nicht wirksam werden kann.

Interesse an Mitgliedschaft

Ermutigend, daß zur Gründungsversammlung neben ärztlichen Direktoren aller großen Krankenhäuser des ehemaligen Bezirkes Potsdam einschließlich kirchlicher Einrichtungen wie der Hoffbauerstiftung und dem Oberlin-Krankenhaus auch die

Vertreter der Wohlfahrtsverbände wie des DRK und des Maltserhilfsdienstes kamen und ihr Interesse zunächst einmal mit Einzelmitgliedschaften bekundeten. Neben natürlichen Personen werden künftig auch solche Verbände oder andere Institutionen als juristische Person Mitglied des Bildungswerkes werden können. Selbstverständlich können sich Interessenten ab sofort unter Potsdam 77 857 Informationen einholen.

Partner halfen mit Rat und mit Tat

Bereits im Vorfeld der Gründung haben viele Institutionen und Verbände dem nunmehrigen Bildungswerk ihre Unterstützung mit Rat und Tat gewährt. So der Verband Freier Zahnärzte aus Westerblin, die Ärztesellschaft Ost-West mbH Westerblin und die Kassenzahnärztliche Vereinigung aus Nordrhein-Westfalen auf dem Gebiet des Abrechnungswesens. Geplant ist eine Zusatzqualifikation für Krippenerzieher, für die bereits 700 Anmeldungen vorliegen und für die das Berliner Institut für Kleinkinderpädagogik und familienbegleitende Kinderbetreuung e. V. Hilfe angesagt

hat. Ziel ist die Ausbildung von Erziehungshelfern, vor allem für Rehabilitationseinrichtungen. Weiterhin geht es um Schulungen für Gemeinbeschwestern und Fürsorgefrauen in breitem Maße mit dem Ziel des Wirkens in Sozialstationen. Gemeinsam mit der Hoffbauerstiftung werden Weiterbildungs- und Fortbildungsveranstaltungen auf dem Gebiet der Altenpflege angeboten. Für die Ausbildung zu Rettungsanwärtern haben die Maltser ihre Hilfe zugesagt. Alles nur ein kleiner Ausschnitt aus einem insgesamt vielfältigen Bildungsangebot.

Das Bildungswerk verfügt über erste Mitglieder, einen arbeitsfähigen Vorstand, für den auch Herr Dr. Bodo Freier, vormaliger Direktor der Weiterbildungsakademie zur Verfügung steht. Das Brandenburger Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, der Magistrat der Stadt Potsdam haben ihre Unterstützung zugesagt.

Ein ermutigender Auftakt im Bereich Bildungs- und Umschulungsangebot. Auf noch vielen Gebieten bedarf ein solches Angebot noch mannigfacher Ideen, finanzieller Anschübe, aber vor allem auch mutiger Initiatoren. **Eleonore Kriemann**

02.01.1991

Artikel in der MAZ

So würden Milliarden in den falschen Topf wandern...

Nicht Arbeitslosigkeit, sondern Umschulung finanzieren!

Den Nagel auf den Kopf trifft der Beitrag „DGB: Arbeit, nicht Arbeitslosigkeit finanzieren“, MAZ, 13. 12. 1990. Wir Mitarbeiter einer Bildungseinrichtung des Gesundheitswesens im Land Brandenburg, ehemals Bezirksakademie, einer Stätte der Weiter- und Fortbildung, sind ab 1. 1. 1991 auch davon betroffen, entgegen allen Vorabsprachen, in die sogenannte Warteschleife zu gehen. Dies, obwohl wir einen immensen Arbeitsanfall in bezug auf Nach- und Umschulungen haben.

Seit Anfang November wurden an allen Wochenenden Nachschulungen für Kranken-, Sprechstunden- und stomatologische Schwestern und Ärzte im Abrechnungswesen durchgeführt (rund 650 Schwestern und 230 Ärzte). Ohne diese Maßnahmen wären diese Bereiche ab 1. 1. 1991 nicht in der Lage, die Leistungen des ambulanten Gesundheitswesens bei den Krankenkassen ordnungsgemäß abzurechnen. Diese Form soll auch 1991

fortgesetzt werden. Es liegen noch 400 bis 500 Anträge vor, die im Jahre 1990, trotz größter Anstrengungen, nicht mehr realisiert werden konnten. Täglich gehen neue Anmeldungen ein.

Eine Klasse Stationschwestern, die im September nach neuen Lehrplänen begonnen hat, wartet auf Fortsetzung. Außerdem benötigt das Land Brandenburg Operationschwestern und Fachschwestern für Intensivtherapie. Die Ausbildung zum Rettungssanitäter in Zusammenarbeit mit dem Malteser-Hilfsdienst wurde ebenfalls begonnen.

Abgebrochen mußten die Konsultationen für 7 Seminargruppen der Fernstudenten Pharmazieingenieure bzw. Fürsorgerinnen werden. Die Studenten des 5. Studienjahres können im Januar/Februar 1991 nicht ihre Ingenieurarbeiten, die bereits fertiggestellt sind, verteidigen. Laut Einigungsvertrag besteht für diese Ausbildung ein Vertrauensschutz. Der PharmazieIngenieur wird in Form

des Apothekerassistenten in allen Bundesländern anerkannt.

Alle diese Maßnahmen sind praktisch ab 1. 1. 1991 nicht mehr durchführbar, da wir Mitarbeiter trotz massiven Arbeitsanfalls in Form der Weiter- und Fortbildung, Um- und Nachschulung mit 70 Prozent Gehalt nicht mehr arbeiten müssen.

Dieser Logik können wir nicht folgen. Wäre es nicht für alle Beteiligten sinnvoller und humaner, diese 70 Prozent Lohnkosten unserer Einrichtung zur Verfügung zu stellen und den Rest durch uns erarbeiten zu lassen? Dadurch würden der Landesregierung keine zusätzlichen Kosten entstehen, zumal sich solche Weiter- und Fortbildungseinrichtungen als nachgeordnete Einrichtungen der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales in Westberlin bewährt haben.

So könnten wir ohne größere Probleme die unbedingt notwendigen Nachschulungen fortsetzen, der Arbeitslosigkeit im Gesundheitswesen

vorbeugen, einen Ausbildungsstopp für Operationschwestern und Schwestern der Intensivtherapie verhindern und unsere Einrichtung umstrukturieren.

Wir erwarten von den Verantwortlichen für das Gesundheitswesen des Landes Brandenburg eine zufriedenstellende Antwort. Wir könnten sonst den Politikern, die ständig davon reden, Nach- und Umschulungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken, nicht mehr glauben.

Zitat aus der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten, in der es u. a. heißt: „Wir können den notwendigen Strukturwandel nur schaffen, wenn wir vorhandene Qualifikationen der Arbeitnehmer in den Betrieben erhalten und neue Qualifikationen vermitteln“, und weiterhin heißt es: „Wir wollen nicht Arbeitslosigkeit finanzieren, sondern Arbeit, Qualifizierung und Weiterbildung.“

Waltraud Pfeiffer
im Namen der Mitarbeiter
der Akademie des Gesundheits- und Sozialwesens

30.01.1991

**Gründung des BBW -
Brandenburgisches Bildungswerk für
Medizin und Soziales e.V.**



Hegelallee 10
14467 Potsdam



Robert-Koch-Strasse 6
14482 Potsdam

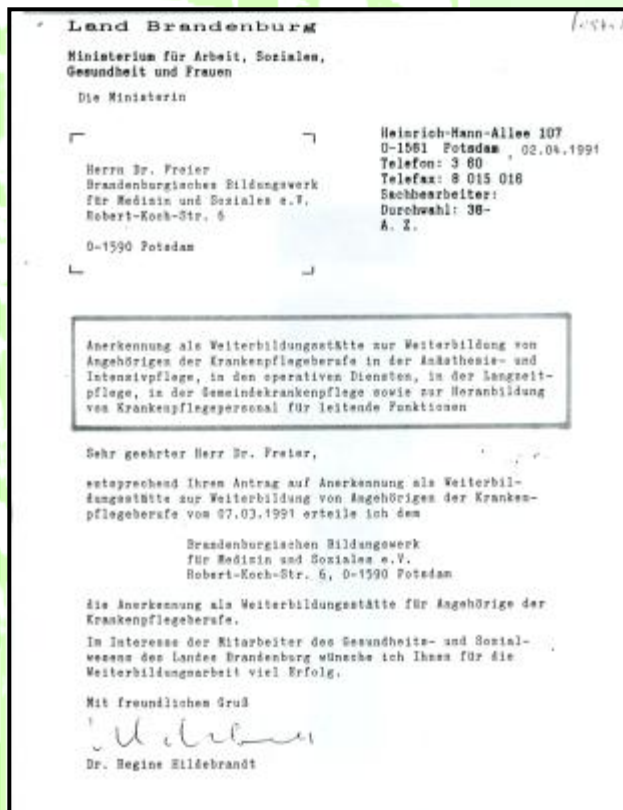
Die Gründungsversammlung fand unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Freier in den Räumen der Hegelallee 10 statt.

Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender wurde **Herr Dr. Freier**.

Ihm zur Seite stand als Stellvertretender Geschäftsführer und stellvertretender Vorstandsvorsitzender **Herr Sernau**.



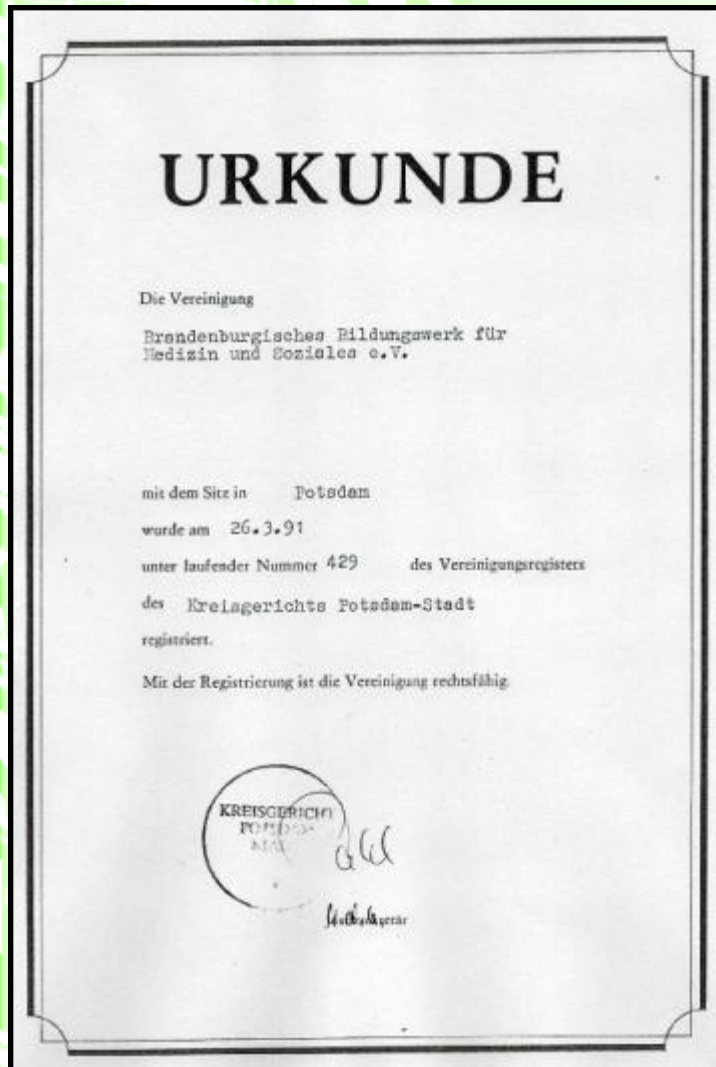
Zu Gast war u.a. **Frau Dr. Regine Hildebrandt** –
Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen.
Sie ermutigte in Ihrer Rede die Mitarbeiter des neu
gegründeten Bildungswerkes bei ihrem Vorhaben.



Anerkennungsurkunde vom 02.04.1991

20.03.1991

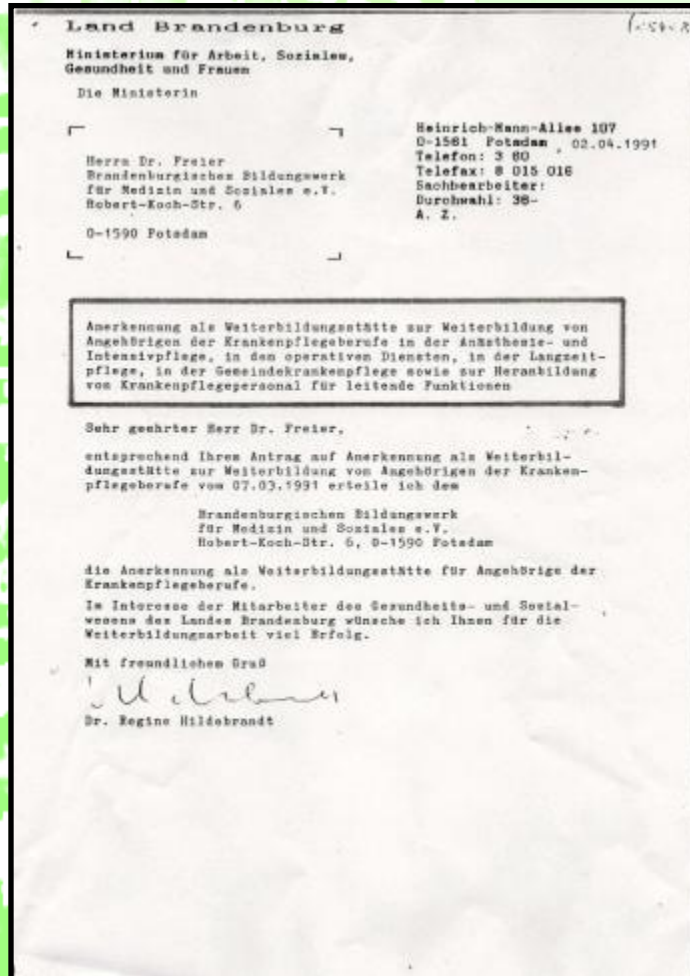
Eintragung im Vereinsregister (VR)



Mit der Eintragung in das VR
ist der Verein nun rechtsfähig

02.04.1991

Anerkennung als Weiterbildungsstätte



Anerkennung als Weiterbildungsstätte zur Weiterbildung von Angehörigen der Krankenpflegeberufe in der Anästhesie- und Intensivpflege, in den operativen Diensten, in der Langzeitpflege, in der Gemeindekrankenpflege sowie zur Heranbildung von Krankenpflegepersonal für leitende Funktionen

19.01.1993

Anerkennungsurkunde für die Rettungsdienstschule



„Brandenburgisches Bildungswerk für
Medizin und Soziales e.V.
Staatlich anerkannte Ausbildungsstätte
für Rettungsassistenten“

22.02.1994

Artikel in der Potsdamer Morgenpost

Magistrat nimmt Kündigung für Bildungswerk zurück

■ Verein plant Neubau in Babelsberg

Potsdam - Das Brandenburgische Bildungswerk für Medizin und Soziales e. V. (BBW) kann noch bis Ende August die Räume im Haus 10 der Potsdamer Stadtverwaltung nutzen. Der Magistrat hat damit seine ursprünglich für den 31. März wegen Eigenbedarfs ausgesprochene fristgemäße Kündigung zurückgenommen.

Der Magistrat war in Zugzwang geraten, da ihm selbst durch das brandenburgische Innenministerium die Räume des Einwohnermeldeamtes in der Henning-von-Tresckow-Straße gekündigt worden waren. Klärung brachte gestern ein Gespräch aller Beteiligten.

„Unsere Zukunft ist gesichert“, sagte BBW-Geschäftsführer Bodo Freier im Anschluß erleichtert. Die Probleme seien einvernehmlich gelöst worden. Das Innenministerium bestehe nun nicht mehr auf einen kurzfristigen Auszug des Einwohnermeldeamtes.

Das BBW entstand aus der Bezirksakademie für Gesundheits-

und Sozialwesen und bildet unter anderem OP- und Anästheseschwestern sowie Rettungsassistenten aus. 700 Mitarbeiter des Gesundheitswesens werden zur Zeit durch das BBW weitergebildet.

Die Räumlichkeiten in der Hegelallee werden seit 1990 genutzt. „Wir erhielten sie durch den damaligen Runden Tisch, der sich mit der weiteren Verwendung der Stasi-Gebäude beschäftigte. 1991 wurde ein Mietvertrag mit dem Magistrat abgeschlossen.“

Das Bildungswerk plant einen Neubau in der Babelsberger Robert-Koch-Straße. Die Bauvoranfrage sei jetzt positiv beschieden worden. Oberbürgermeister Horst Gramlich habe zugesagt, sich für ein schnelles Genehmigungsverfahren einzusetzen.

„Ich hoffe, wir können im April mit den Arbeiten beginnen“, sagt Freier. Da es sich um Fertigteile handle, könnte der Neubau bis August fertiggestellt sein. Das Bildungswerk investiert rund 1,4 Millionen Mark in den Bau. „Das Geld entstammt Eigenmitteln, zusätzlich nehmen wir Kredite auf“, sagt der Geschäftsführer. *J. Mundt*

20.09.1994

Anerkennung Lehrgang Sachkunde

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Frauen

Postfach 601169 · 14411 Potsdam

Brandenburgisches Bildungswerk
für Medizin und Soziales e. V.
Robert-Koch-Straße 6
14482 Potsdam

Postfach 20, September 1994
Betreff: Dr. Grütte
Telefon : (0331) 866 - 5430
Grußf.: (bei Antwort bitte angeben)
311-gr-2631.2-3/94

Gefahrstoffverordnung:

Anerkennung eines Lehrganges zum Erwerb der Sachkunde nach Anhang V Nr. 5.2 Abs. 2 Satz 2 Gefahrstoffverordnung in Verbindung mit Anlage 1 der TRGS 513 - Begasungen mit Ethylenoxid und Formaldehyd in Gas-Sterilisatoren mit einem Nutzraum bis 1000 dm³ und zur Desinfektion mit Formaldehyd in Begasungsanlagen in medizinischen und sonstigen Bereichen

Auf Grund Ihres Antrages vom 31. August 1994 und der vorgelegten Unterlagen erläßt das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg folgenden

Bescheid:

1. Der von Ihnen durchgeführte Lehrgang zum Erwerb der Sachkunde für Begasungen mit Ethylenoxid und Formaldehyd in Gas-Sterilisatoren mit einem Nutzraum bis 1000 dm³ und zur Desinfektion mit Formaldehyd in Begasungsanlagen in medizinischen und sonstigen Bereichen wird nach Anhang V Nr. 5.2 Abs. Satz 2 der Gefahrstoffverordnung vom 26. Oktober 1993 (BGBl. I S. 1782) in Verbindung mit Anlage 1 der TRGS 513 anerkannt.
 - 1.1 Die Anerkennung wird auf drei Jahre befristet.
 - 1.2 Die Anerkennung kann widerrufen werden, wenn gegen einzelne Nebenbestimmungen dieses Bescheides verstoßen wird oder sich die Vorschriften zur Anerkennung von Sachkundelehrgängen wesentlich ändern.
2. Folgende Antragsunterlagen sind Bestandteil des Bescheides:
 - Lehrgangsinhalt entsprechend Anlage 1 der TRGS 513
 - Stundenplan und Liste der Lehrkräfte

Abteilung Arbeit, Ref. Arbeitsstätten - Stunden (ohne Postzuschiff):
Rosenweg 57 · 14478 Potsdam · Telefax (0331) 86 83-0 · Telefax (0331) 872143
Brandenburger Str. 61, 91, 96, 98 · Hallesche Wälderstraße

Anerkennung eines Lehrgangs zum Erwerb der Sachkunde nach Anhang V Nr. 5.2. Abs. 2 Satz 2 Gefahrstoffverordnung in Verbindung mit Anlage 1 der TRGS 513 – Begasung mit Ethylenoxid und Formaldehyd In Gas-Sterilisatoren mit einem Nutzraum bis 100 dm³ und zur Desinfektion mit Formaldehyd in Begasungsanlagen in medizinischen und sonstigen Bereichen

1995 erfolgte der Umzug in die Räumlichkeiten der
Zeppelinstrasse 152 in Potsdam



30.01.1995

4 Jahre BBW

Mit Ideen und gutem Willen

Bildungswerk für Medizin und Soziales existiert seit vier Jahren.

„Mit vielen Ideen und gutem Willen, aber ohne Geld, gründeten wir vor vier Jahren das Brandenburgische Bildungswerk für Medizin und Soziales (BBW) e. V.“, erinnerte sich gestern der stellvertretende Geschäftsführer und Diplom-Medizin-Pädagoge Heinz-Jürgen Sernau. Mit der gestrigen Jubiläumsfeier verband die BBW gleichzeitig die Einweihung der frisch bezogenen Räumlichkeiten.

Der Verein fand seine neue Heimat in angemieteten Räumen eines von der Potsdamer Wohnungsbaugesellschaft errichteten Neubaus in der Zeppelinstraße 152. Schon von weitem kann man die markante Hausfront, deren Ecke, eine aus getöntem Fensterglas bestehende Wölbung, die die B 1 mit der kleinen Stiftstraße verbindet, erkennen. In der ersten Etage stehen dem Bildungswerk sechs Seminarräume zur Verfügung. Im vierten Stockwerk teilen sich die Geschäftsführung, die Verwaltung und ein Teil der Rettungsdienstschule die örtlichen Gegebenheiten.

Auf dem Fußboden des Ausbildungsraums für Rettungsassistenten liegen an Reanimations- oder Beatmungsgeräte angeschlossene Übungspuppen. Während des Schulungsbetriebs wird hier – für die künftigen Retter am Unfallort – der Ernstfall geprobt. „Computerunterstützt und auch mit der Videokamera kann jeder Teilnehmer im Anschluß an die simulierte Übung sein eigenes Verhalten überprüfen“, erläutert Heinz-Jürgen Sernau. Zum Großteil bildet das Bildungswerk Pflegekräfte weiter und macht sie zu staatlich anerkannten Fachkräften im Operationsdienst, in der Psychiatrie oder auch dem Stationsmanagement. „Die mei-

sten Teilnehmer in diesen Bereichen sind mit 80 Prozent nach wie vor die Frauen“, weiß der stellvertretende Geschäftsführer.

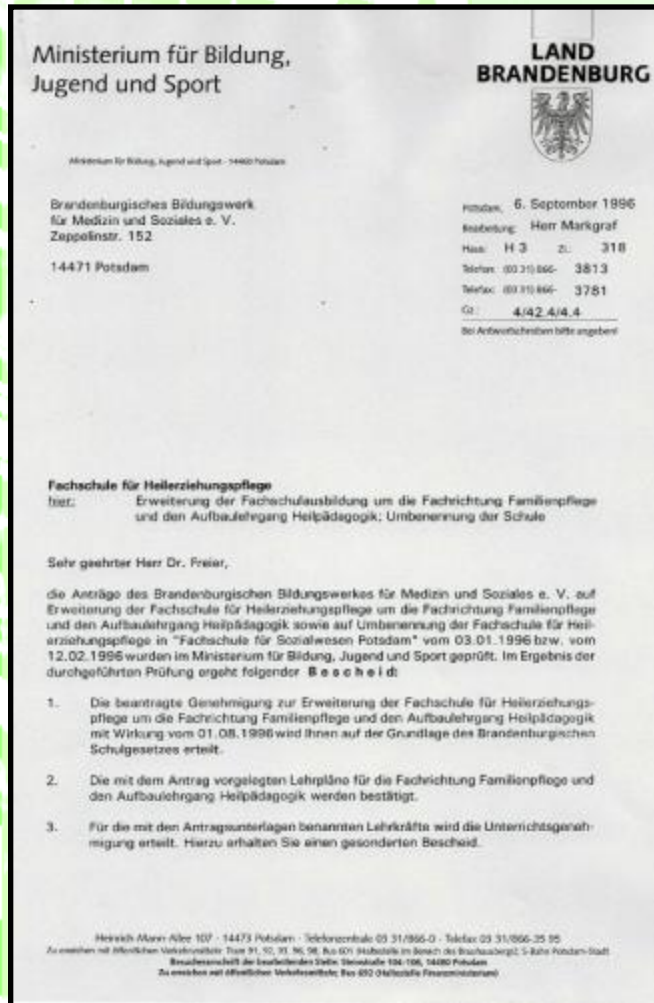
Die Seminare werden als berufsbegleitende Weiterbildung angeboten. „eine Möglichkeit, die es kurz nach der Wende in Berlin nicht gab“, betont eine Schwester aus einem evangelischen Krankenhaus in Spandau. Eine ganztägige Fortbildung sei oftmals eine zu große Belastung und der Grund, warum viele Berliner Pflegekräfte das Angebot in Potsdam wahrnehmen. „Auch unsere über 100 Lehrkräfte aus Ost und West sind bei uns nebenberuflich tätig, um den Bezug zur eigenen Praxis nicht zu verlieren. Wenn zum Beispiel ein Arzt nicht selbst Not-einsätze fährt, ist er ganz schnell aus seinem Beruf raus“, erklärt Sernau. Insgesamt schlossen bisher an der staatlich anerkannten Weiterbildungsstätte 3520 Brandenburger und Berliner die lernplangebundenen Aus-, Weiter- und Fortbildungen ab; 660 befinden sich zur Zeit in Bildungsmaßnahmen. Erst seit 1994 im Programm der BBW ist die Ausbildung im Beruf der Heilerziehungspflege, bestehend aus derzeit zwei Klassen.

Unter den vielen Gästen, die gestern kamen, um die neuen Räumlichkeiten des BBW zu bestaunen, war auch die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen, Regine Hildebrandt. Zu ihrem Jubiläum verzichtete das Brandenburgische Bildungswerk auf Blumen und erhoffte sich von den Gratulanten eine kleine Spende, die für den Bau einer Behindertentoilette in der Glindower Ziegelei, wo auch die Heilerzieher mit der von ihnen betreuten Gruppe bereits werkelten, verwendet soll. NICOLA PETERS

Artikel in der MAZ
vom 20.06.1995

06.09.1996

Fachschule für Heilerziehungspflege



Umbenennung der Schule mit Wirkung vom 01.08.1996
„Fachschule für Sozialwesen
Potsdam – Genehmigte Ersatzschule
des Trägervereins
Brandenburgisches Bildungswerk für
Medizin und Soziales e.V.“

15.01.1997

Anerkennungsurkunde




Der vom Brandenburgischen Bildungswerk für Medizin und Soziales e.V.“ betriebenen Privaten Fachschule für Sozialwesen in Potsdam wird mit Wirkung vom 01.01.1997 die Eigenschaft einer anerkannten Ersatzschule verliehen.

09.04.1997

Anerkennungsurkunde

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

LAND
BRANDENBURG



Der Staatssekretär
Potsdam, 9.04.1997

Anerkennungsurkunde

Auf der Grundlage des § 126 des Gesetzes über die Schulen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Schulgesetz -BbgSchulG) vom 12. April 1996 (GVBl. 1 S. 102) wird der vom

Brandenburgischen Bildungswerk
für Medizin und Soziales e.V.

betriebeben

Ausbildungsstätte für Desinfektoren


mit Wirkung vom 7. März 1997 die Eigenschaft einer

anerkannten Ergänzungsschule

verliehen

Die Rechte und Pflichten der Schule regeln sich nach den Vorschriften des 10. Teils des Brandenburgischen Schulgesetzes

Die Absolventinnen und Absolventen der Ausbildungsstätte führen die Berufsbezeichnung "staatlich anerkannte Desinfektorin" oder "staatlich anerkannter Desinfektor".


Dr. Harms

Ministeriale 104 106 • 14480 Potsdam • Telefon 0331 967220 • Telefax 0331 9672230
Telefonzentrale 0331 96660 • Telefax 0331 966630
E-Mail: mailbox@bbwev.de • www.bbwev.de

Der vom Brandenburgischen Bildungswerk für Medizin und Soziales e.V.“ betriebenen Ausbildungsstätte für Desinfektoren wird mit Wirkung vom 07.03.1997 die Eigenschaft einer anerkannten Ergänzungsschule verliehen.

01.07.1998

Akkreditierung Fachkunde I, II, III



1998 Neuwahl des Vorstandes

Vorstandsvorsitzender wird Herr **Dr. Bodo Freier**
Als weitere Vorstandsmitglieder werden gewählt:
Frau **Mädy Ramelow**
Herr **Gutknecht**
Frau **Helga Bathe**



30.03.1999

Herr Dr. Bodo Freier geht in den Ruhestand



EINLADUNG

Dienstag, 30. März 1999
11.00 Uhr, Raum 2-19

im Brandenburgischen Bildungswerk
für Medizin und Soziales e. V.
Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer
des Brandenburgischen Bildungswerkes für Medizin und Soziales e. V.,

vor Ihnen liegt die Einladung für die Verabschiedung unseres langjährigen Geschäftsführers,
Herrn Dr. Freier. Gleichzeitig werden die beiden Nachfolger, Herr Sernau und Herr Ritscher,
in ihre Ämter eingeführt. Geben Sie uns die Ehre und nehmen Sie teil an diesem wichtigen Tag
im Geschäftsleben des Brandenburgischen Bildungswerkes für Medizin und Soziales e. V.

Potsdam, 22.02.1999

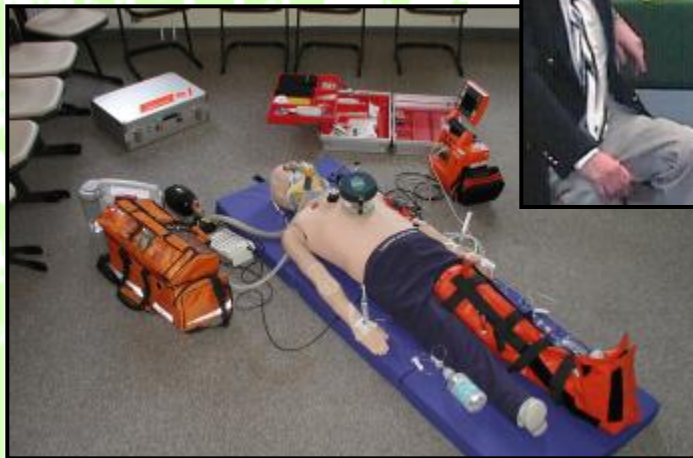
Für den Vorstand Für die Geschäftsführung

Milly Ramelow 
Milly Ramelow Heinz-Jürgen Sernau

Wir bitten um Ihre telefonische Rückmeldung.

30.01.2001

10-jähriges Bestehen des BBW



05.11.2002

Neuwahl des Vorstandes

Vorstandsvorsitzende wird

Frau Dipl. Med. Päd. Mädy Ramelow

Als weitere Vorstandsmitglieder werden gewählt:

Frau Dipl. Finanzwirtin (FH) Antje Schmeiduch

Frau Ilse Voigt

Frau Helga Bathe



02.02.2005

Erweiterung der Fachschule für Sozialwesen (mit Gültigkeit ab 1. August 2005)



Die Urkunde wird der Schulleiterin
durch Minister Rupprecht überreicht

**„Berufliche Schule für Sozialwesen -
anerkannte Ersatzschule -
Fachschule für Sozialwesen,
Berufsfachschule Soziales“**



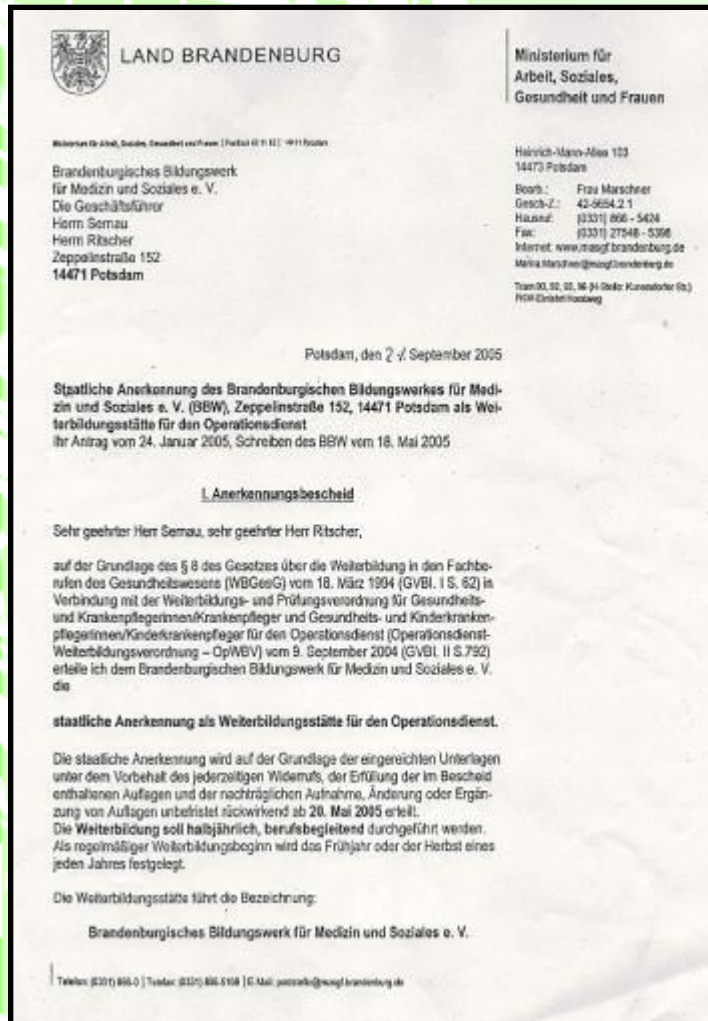
02.02.2005



Als Gratulantin ist auch Frau Pfeffer anwesend

21.09.2005

Anerkennungsurkunde



Staatliche Anerkennung
als Weiterbildungsstätte
für den Operationsdienst
mit Wirkung zum 20.05.2005

27.10.2005

**Herr Heinz-Jürgen Sernau
wird in die wohlverdiente Freizeitphase
seiner Altersteilzeitregelung verabschiedet**



Einladung

Brandenburgisches Bildungswerk für Medizin und Soziales e. V.
Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

*Am Donnerstag, dem 27. Oktober 2005
verabschieden wir unseren langjährigen
Geschäftsführer*

Herrn Heinz-Jürgen Sernau

*in die wohlverdiente Freizeitphase seiner
Altersteilzeitregelung.*

Die Feierstunde beginnt um 14,00 Uhr im

*Kongresshotel am Templiner See
Am Luftschiffhafen 1, 14471 Potsdam*

*Auch im Namen von Herrn Sernau laden wir Sie
dazu ganz herzlich ein.*

Der Vorstand

27.10.2005



Die Feierlichkeiten fanden im Kongresshotel am Templiner See statt

01.11.2005

Frau Mädy Ramelow wird neue Geschäftsführerin



Artikel in der MAZ

30.01.2006

15-jähriges Bestehen des BBW



11.02.2006

1. Tag der offenen Tür im BBW



Zuerst wollen alle Erzieher werden ...

... doch dann werden auch die anderen Berufe entdeckt / Erster Tag der offenen Tür beim BBW

Es ist ein unablässiges Kommen und Gehen beim Tag der offenen Tür im Brandenburgischen Bildungswerk für Medizin und Soziales (BBW) e. V. am Sonnabend in der Zeppelinstraße 152. Das BBW hat gerade sein 15-jähriges Bestehen gefeiert und eigentlich gar keine Probleme, Schüler für die Aus- und Weiterbildung zu bekommen. Doch das Jubiläum war Anlass genug, sich den Interessenten vorzustellen und zu zeigen, was man alles bieten kann und auch die neuesten Errungenschaften vorzuführen. Dazu gehört unter anderem das Pflegekabinett, in dem geübt werden kann, wie man Kranke bettet und betreut. Am Sonnabend ging es dabei eher lustig zu, denn Jessica, Nadine und Anna waren Kranke und Betreuerinnen in einem und hatten dabei einen Riesenspaß.

Vor allem Schulabgänger und ihre Eltern waren zum Tag der offenen Tür gekommen und sie bekamen einen guten Eindruck vom Bildungswerk, denn nicht nur die Schüler und Schülerinnen, die bereits eine Ausbildung absolvieren, zeigten sich motiviert und fröhlich, auch die Dozenten plauderten höchst informativ aus der Schule. Um Jörg Behrend hatten sich zum Beispiel eine ganze Reihe von Besuchern



Trinken aus der Schnapfelsaft will gelernt sein, Jessica (l) und Anna bemühen sich um Nadine, die zum Tag der offenen Tür im BBW die Kranke nur spielt. Foto: Andreas Klau

bestreiter vor allem jungen, so sind bei der Ausbildung als Heilerzieher die Mädchen fast unter sich. Clarissa und Nicole, die bereits Berufsausbildung in sozialen Berufen haben, saßen zum Beispiel an der Fachschule auf. Sie möchten Heilerzieherinnen werden. „Wir wollen weiterkommen“, erklärten sie die Tatsache, dass sie noch einmal für zwei Jahre die Schulbank drücken. „Später können wir in Heimen, Werkstätten oder Schulen mit Behinderten arbeiten und im Praktikum hat uns das schon viel Spaß gemacht“, meint Clarissa. Auch eine Krankenschwester wollte wissen, welche Weiterbildungskurse es für sie gibt. Christopher mit dem Abschluss der 10. Klasse zeigte sich dagegen noch recht unentschieden. „Die meisten, die zu uns kommen“, sagt BBW-Geschäftsführerin Mädy Rammelow, „wollen Erzieher werden. Doch wenn sie dann reissgeschuppert haben, entscheiden sie sich spontan auch für andere Berufe wie die des Heilerziehers“.

Das richtige Vororientieren kann aber auf keinen Fall schaden. Der Tag der offenen Tür half dabei. Da so viele das Angebot nutzten, sollte es wohl von Zeit zu Zeit wiederholt werden.

fms

Artikel in der PNN
13.02.2006

11.02.2006

1. Tag der offenen Tür im BBW

